

# **Zeitschriften des Informationswesens: eine Expertenbefragung**

Christian Schlögl, Graz

## **Abstract**

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse einer empirischen Studie vorgestellt, welche die Nutzung von Zeitschriften im Bereich des Informationswesens zum Gegenstand hatte. Zu diesem Zweck wurden Lesehäufigkeit, Einsetzbarkeit, Publikationshäufigkeit und Publikationspräferenz von 51 facheinschlägigen Zeitschriften erhoben. Es werden nicht nur die Zeitschriften-Rankings in Hinblick auf diese vier Indikatoren vorgestellt, es wird auch aufgezeigt, inwieweit diese von unterschiedlichen Charakteristika der Respondenten (zum Beispiel Mitgliedschaft in einem fach-einschlägigen Berufsverband) beeinflusst werden.

## **1 Einleitung**

Im Rahmen eines gemeinsam von der Fachhochschule Köln und dem Institut für Informationswissenschaft der Universität Graz durchgeführten Forschungsprojekts wurden 51 Zeitschriften (11 deutsch- und 40 englischsprachige) im Bereich des Informationswesens einer szientometrischen Analyse unterzogen.<sup>1</sup> Während das Kölner Projektteam die Referenzen der Zeitschriften untersuchte,<sup>2</sup> wurde von der Grazer Projektgruppe die Zeitschriftennutzung durch deutschsprachige Informationsspezialisten einer detaillierten Analyse unterzogen. Zu diesem Zweck wurden folgende Fragen formuliert:

- Welche Zeitschriften aus Ihrem Fachbereich lesen Sie wie oft (Lesehäufigkeit)?
- Die Artikel welcher Zeitschriften können Sie in Ihrem Tätigkeitsbereich einsetzen (Einsetzbarkeit)?
- Haben Sie in den letzten zehn Jahren facheinschlägige Artikel veröffentlicht? Wenn ja, in welchen Zeitschriften (Publikationshäufigkeit)?
- In welchen Periodika wäre es für Sie persönlich wichtig, Artikel zu veröffentlichen (Publikationspräferenz)?

Darüber hinaus wurden verschiedene Angaben zur Person (Alter, Geschlecht, Ausbildung, Mitgliedschaft in facheinschlägigen Berufsverbänden, Praktiker bzw. Wissenschaftler, Anstellung) erhoben. Anhand dieser Daten sollte untersucht werden, ob

---

<sup>1</sup> Die detaillierten Projektergebnisse sind nachzulesen in Grazia Colonia (2002).

<sup>2</sup> Siehe dazu den Beitrag von Wolfgang G. Stock in diesem Tagungsband.

die Nutzung der einzelnen Zeitschriften von unterschiedlichen Charakteristika der Respondenten abhängt.

Der Fragebogen wurde per E-Mail an einen ausgewählten Adressatenkreis (ungefähr 1.800 Personen) gesendet. Es handelte sich dabei um die Mailing-Listen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB), des Deutschen Bibliotheksverbands (DBV), der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI) und des informationswissenschaftlichen Diskussionsforums „iw-link“. Weiters wurden hauptberuflich in Forschung und Lehre an Universitäten und Fachhochschulen im Bereich des Informationswesens Tätige angemalt. Insgesamt wurden 264 Fragebögen retourniert, wovon sieben ausgeschieden wurden, weil sie unvollständig ausgefüllt waren. Dies entspricht einer Rücklaufquote von zirka 15 %<sup>3</sup>.

## **2 Ergebnisse**

### **2.1 Angaben zur Person**

Von den 257 ausgewerteten Fragebögen schätzten sich 88 % der Befragten als Praktiker und 9 % als Wissenschaftler bzw. hauptberuflich in der Lehre im Informationswesen tätig ein (der Rest machte keine Angabe bzw. fühlte sich beiden Bereichen zugehörig). Der Großteil der Antwortenden (88 %) ist im öffentlichen Sektor beschäftigt, nur 5 % arbeiten in der Informationswirtschaft, 6 % in einem anderen Unternehmen der Privatwirtschaft. Bei der Mitgliedschaft in facheinschlägigen Interessensvertretungen überwiegt das Bibliothekswesen stark (66 %). 11 % der Befragten sind Mitglieder in dokumentarischen Berufsvertretungen. Dies spiegelt sich auch in der Ausbildung wider (Bibliothekswesen: 77 %, Dokumentationswesen: 8 %, Informationswissenschaft: 6 %). Bei den nachfolgenden Ergebnissen muss also berücksichtigt werden, dass ein großer Teil der Fragebögen von Bibliothekaren, Praktikern und (oder) Beschäftigten im öffentlichen Sektor ausgefüllt wurde.

### **2.2 Analyse der Zeitschriftennutzung**

#### **Lesehäufigkeit**

Tabelle 1 enthält die 20 am häufigsten gelesenen Periodika. Dabei befinden sich mit jeweils über 100 Nennungen ausschließlich bibliothekarische Zeitschriften unter den ersten sechs. Mit einigem Abstand folgt die NfD als erste dokumentarische Zeitschrift mit 89 Nennungen auf Platz 7. Betrachtet man den hohen Anteil der Bibliothekare unter den Antwortenden, so ist dieses Ergebnis nicht überraschend. Auffällig ist aller-

---

<sup>3</sup> Eine genaue Angabe ist aufgrund der Mitgliedschaft in mehreren Mailing-Listen nicht möglich. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Fragebogen an zusätzliche Personen weiterverteilt wurde.

dings, dass die erste internationale Zeitschrift (Libri) mit 31 Nennungen erst auf Rang 11 kommt. Auf den letzten 28 Plätzen (Ränge 24 bis 51) liegen ausschließlich englischsprachige Zeitschriften. Zumindest was die Lesepräferenz betrifft, ist das Informationswesen im deutschsprachigen Raum also nicht besonders stark international ausgerichtet.

RANG	ZEITSCHRIFT	NENNUNGEN
1	BIBLIOTHEKSDIENST	196
2	BUCH UND BIBLIOTHEK (BuB)	177
3	ABI-TECHNIK	159
4	ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKSWESEN UND BIBLIOGRAPHIE (ZfBB)	133
5	BIBLIOTHEK IN FORSCHUNG UND PRAXIS	116
6	BIT ONLINE	108
7	NfD. INFORMATION – WISSENSCHAFT UND PRAXIS	89
8	PROLIBRIS	60
9	VÖB MITTEILUNGEN	55
10	PASSWORD	51
11	LIBRI	31
12	ONLINE	27
13	INTERNET WORLD	23
14	JOURNAL OF INFORMATION SCIENCE	20
15	ASLIB PROCEEDINGS	19
16	INTERNATIONAL J. OF INFORMATION MANAGEMENT	18
16	LIBRARY QUARTERLY	18
18	LIBRARY JOURNAL	17
19	JOURNAL OF DOCUMENTATION	16
20	COLLEGE & RESEARCH LIBRARIES	15

**Tabelle 1: Top 20 der am meisten gelesenen Zeitschriften** (Quelle: Grazia Colonia 2002, 33)

### **Einsetzbarkeit der Zeitschriften**

Auf die Frage nach der Verwendbarkeit der Zeitschrifteninhalte im Tätigkeitsbereich der Respondenten ergibt sich eine ähnliche Rangordnung wie bei Tabelle 1. Es werden also primär solche Zeitschriften gelesen, die für den Arbeitsalltag eine Relevanz haben.

### **Publikationshäufigkeit**

Etwas überraschend ist, dass 109 Befragte (42 %) mindestens einen Artikel auf dem Gebiet des Informationswesens publiziert haben. Da sich nur 22 Personen primär als Wissenschaftler betrachten, bedeutet dies, dass Praktiker einen hohen Anteil am Publikationsvolumen haben. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, handelt es sich dabei aber zu einem großen Teil um Beiträge in Verbandszeitschriften. Dem entsprechend haben die Publikationen in Buch und Bibliothek, Bibliotheksdienst, NfD, VÖB-Mitteilungen und Prolibris einen Anteil von 62 % an den TOP14-Zeitschriften sowie von 59 % am gesamten Publikationsvolumen (der 51 vorgegebenen Zeitschriften).

Bezeichnend ist auch, dass es sich bei Zeitschriften, in denen kein einziger Beitrag publiziert wurde, ausschließlich um internationale Periodika handelt.

RANG	ZEITSCHRIFT	NENNUNGEN
1	BUCH UND BIBLIOTHEK (BuB)	42
2	BIBLIOTHEKSDIENST	40
3	ZfBB	20
4	NfD. INFORMATION – WISSENSCHAFT UND PRAXIS	19
5	BIT ONLINE	15
6	BIBLIOTHEK IN FORSCHUNG UND PRAXIS	14
7	VÖB MITTEILUNGEN	13
8	PROLIBRIS	12
9	ABI-TECHNIK	11
10	PASSWORD	6
11	ISI-TAGUNGSBAND	5
12	ASLIB PROCEEDINGS	2
12	ELECTRONIC LIBRARY	2
12	JOURNAL OF INFORMATION SCIENCE	2

**Tabelle 2 : TOP 14 der Zeitschriften in denen die Befragten publizieren**  
(Quelle: Grazia Colonia 2002, 37)

### Publikationspräferenz

Bei der Publikationspräferenz ergibt sich eine ähnliche Reihung wie bei den tatsächlichen Publikationsgewohnheiten. In der Regel wird also in jenen Zeitschriften publiziert, in denen dies persönlich als wichtig erachtet wird. Bemerkenswert ist aber, dass ein Publikationswunsch in deutschsprachigen Zeitschriften im Vergleich zur tatsächlichen Publikationshäufigkeit doppelt so hoch ist. Bei einigen internationalen Zeitschriften ist dieses Verhältnis sogar noch deutlich höher, wenn auch die Absolutwerte der Publikationspräferenzen bei diesen immer noch relativ bescheiden sind.

### 2.3 Zeitschriftennutzung in Abhängigkeit von verschiedenen Charakteristika

Im Folgenden soll herausgearbeitet werden, ob unterschiedliche Charakteristika der Befragten zu einem anderen Zeitschriften-Ranking führen. Konkret besteht die Vermutung, dass

- Praktiker und Wissenschaftler,
- im öffentlichen Sektor, in der Informationswirtschaft und in sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen beschäftigte,
- Mitglieder von verschiedenen fach einschlägigen Berufsverbände sowie
- Personen mit einer unterschiedlichen Ausbildung im Informationswesen

jeweils andere Zeitschriften nutzen.

Wie aus obigen Ausführungen hervorging, kann das Zeitschriften-Ranking auf der Basis der Lesehäufigkeiten als Anhaltspunkt für die übrigen Rangordnungen (Ein-

setzbarkeit, Publikationshäufigkeit und Publikationspräferenz) verwendet werden. Dies kommt auch durch den Korrelationskoeffizienten von Pearson (zwischen Lesehäufigkeit und Einsetzbarkeit: 1; zwischen Lese- und Publikationshäufigkeit: 0,93; zwischen Lesehäufigkeit und Publikationswunsch: 0,93) zum Ausdruck.

### Praktiker vs. Wissenschaftler

Auf die Frage nach den Lesegewohnheiten erhielten bei den Praktikern primär Bibliothekszeitschriften (Bibliotheksdienst, Buch und Bibliothek, ABI-Technik, ZfBB, Bibliothek in Forschung und Praxis, BIT Online), bei den Wissenschaftlern (und hauptberuflich in der Lehre Tätigen) hingegen eine dokumentarische Zeitschrift (NfD) die meisten Nennungen. Unterschiede zwischen Praktikern und Wissenschaftlern lassen sich auch daraus ableiten, dass bei den beiden TOP 14-Listen jeweils fünf Zeitschriften nicht übereinstimmen. Wie zu erwarten war, genießen englischsprachige Zeitschriften bei den Wissenschaftlern einen deutlich höheren Stellenwert. Auch die ursprüngliche Annahme, dass der Tagungsband des Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI-Tagungsband) primär von Informationswissenschaftlern gelesen wird, kann bestätigt werden. Die Schlussfolgerung, dass Wissenschaftler nur „theoretische“ Zeitschriften lesen, ist jedoch nicht zulässig, wie zum Beispiel die Reihung von Password, einer sehr praxisorientierten Zeitschrift im Bereich der Informationswirtschaft, an zweiter Stelle zeigt.

RANKING PRAKTIKER (P)				RANKING WISSENSCHAFTLER (W)			
RG.	ZEITSCHRIFT	N.	RG.W	RG.	ZEITSCHRIFT	N.	RG.P
1	BIBLIOTHEKSDIENST	178	5	1	NfD	16	7
2	BUCH UND BIBLIOTHEK (BuB)	160	5	2	PASSWORD	14	10
3	ABI-TECHNIK	142	3	3	ABI-TECHNIK	12	3
4	ZfBB	119	10	3	BIBLIOTHEK IN FOR./PR.	12	5
5	BIBLIOTHEK IN FOR./PR.	99	3	5	BIBLIOTHEKSDIENST	11	1
6	BIT ONLINE	92	5	5	BIT ONLINE	11	6
7	NfD	70	1	5	BUCH UND BIBLIOTHEK (BuB)	11	2
8	<i>PROLIBRIS</i>	55	-	8	<i>INTERNATIONAL J. OF INFO MGMT</i>	10	-
9	<i>VÖB MITTEILUNGEN</i>	47	-	8	<i>JASIS/T</i>	10	-
10	PASSWORD	36	2	10	<i>ASLIB PROCEEDINGS</i>	9	-
11	<i>LIBRI</i>	22	-	10	<i>ISI-TAGUNGSBAND</i>	9	-
12	ONLINE	17	10	10	<i>J. OF INFORMATION SCIENCE</i>	9	-
13	<i>INTERNET WORLD</i>	15	-	10	ONLINE	9	12
14	<i>COLL. &amp; RESEARCH LIBRARIES</i>	12	-	10	ZfBB	9	4

**Tabelle 3: Lesepräferenzen: Praktiker vs. Wissenschaftler<sup>4</sup>** (Quelle: Grazia Colonia 2002, 40)

<sup>4</sup> Zeitschriften mit kursivem Schriftschnitt haben in der jeweils anderen Gruppe keine Entsprechung innerhalb der TOP 14-Liste.

## Beschäftigung im öffentlichen Sektor, in der Informationswirtschaft oder in einem anderen privatwirtschaftlichen Unternehmen

Aus Tabelle 4 ist ersichtlich, dass das Leseverhalten auch davon bestimmt wird, in welchem Sektor ein Anstellungsverhältnis besteht. Die Reihung bei den Beschäftigten im öffentlichen Sektor zeigt nur bibliothekarische Zeitschriften auf den ersten Rängen, was darauf zurückzuführen ist, dass es sich bei den Respondenten hauptsächlich um Bibliothekare (226 Antwortende) handelt. Im Gegensatz dazu wird die Zeitschriftenreihung bei Angestellten in der Informationswirtschaft (12 Antwortende) oder in anderen privatwirtschaftlichen Unternehmen (16 Antwortende) jeweils von der NfD angeführt. Password belegt jeweils den zweiten Platz.

ÖFFENTLICHER SEKTOR			INFORMATIONSWIRTSCHAFT			ANDERES UNTERNEHMEN		
Ra.	Zeitschrift	N.	Ra.	Zeitschrift	N.	Ra.	Zeitschrift	N.
1	BIBLIOTHEKSDIENST	180	1	NfD	10	1	NfD	13
2	<i>BuB</i>	167	2	PASSWORD	8	2	PASSWORD	11
3	ABI-TECHNIK	144	2	BIT ONLINE	8	3	BIBLIOTHEKSDIENST	9
4	ZfBB	124	4	ABI-TECHNIK	6	4	ABI-TECHNIK	8
5	BIBL. in FOR./PR.	107	4	<i>BuB</i>	6	5	<i>ONLINE</i>	4
6	BIT ONLINE	95	5	BIBL. in FOR./PR.	5	6	BIBL. in FOR./PR.	3
7	NfD	64	5	BIBLIOTHEKSDIENST	5	6	BIT ONLINE	3
8	PROLIBRIS	58	5	ZfBB	5	6	<i>ELECTRONIC</i>	3
9	<i>VÖB MITTEILUNGEN</i>	53	9	<i>INTERNET WORLD</i>	4	6	<i>ONLINE INFO REVIEW</i>	3
10	PASSWORD	30	10	<i>ONLINE</i>	3	6	ZfBB	3

Tabelle 4: Leseverhalten in Abhängigkeit vom Beschäftigungssektor (öffentlicher Sektor, Informationswirtschaft, anderes privatwirtschaftliches Unternehmen)<sup>5</sup>

(Quelle: Grazia Colonia 2002, 42)

## Ausbildung (bibliothekarische, dokumentarische oder informationswissenschaftliche)

Eine Analyse des Leseverhaltens in Abhängigkeit einer bibliothekarischen, dokumentarischen oder informationswissenschaftlichen Ausbildung lässt auf deutliche berufsspezifische Unterschiede schließen. So enthält das TOP 10-Ranking der Bibliothekare mit Ausnahme der NfD (Rang 9) nur Bibliothekszeitschriften. Im Gegensatz dazu werden die Listen der Respondenten mit einer dokumentarischen bzw. informationswissenschaftlichen Ausbildung von NfD und Password angeführt. Ausgebildete Dokumentare lesen mit Online, Online Information Review und Internet World noch weitere Zeitschriften aus ihrem beruflichen Umfeld. Informationswissenschaftler rezipieren hingegen öfters stärker wissenschaftlich orientierte Periodika (ISI-Tagungsband, International Journal of Information Management, Journal of Information Science). Befragte mit einer dokumentarischen und informationswissenschaftlichen Ausbildung greifen auch stärker zu englischsprachigen Zeitschriften als Absolventen einer Bibliothekarsausbildung.

<sup>5</sup> Zeitschriften mit kursivem Schriftschnitt haben eine, solche mit zusätzlich grauer Schriftfarbe keine Entsprechung in den jeweils anderen Gruppen.

BIBLIOTHEKSAUSBILDUNG		
Ra.	Zeitschrift	N.
1	<i>BIBLIOTHEKSDIENST</i>	167
2	<i>BuB</i>	157
3	ABI-TECHNIK	131
4	<i>ZfBB</i>	116
5	BIBL. in FOR./PR.	98
6	BIT ONLINE	82
7	<i>PROLIBRIS</i>	56
8	<i>VÖB MITTEILUNGEN</i>	45
9	NfD	44
10	<i>LIBRI</i>	27

DOKUMENTATIONS-AUSBILDUNG		
Ra.	Zeitschrift	N.
1	NfD	18
2	<i>PASSWORD</i>	13
3	ABI-TECHNIK	9
3	<i>BIBLIOTHEKSDIENST</i>	9
3	BIT ONLINE	9
6	<i>ZfBB</i>	6
7	<i>INTERNET WORLD</i>	4
7	<i>ONLINE</i>	4
9	<i>BuB</i>	3
9	<i>ONLINE INFO REVIEW</i>	3

INFORMATIONSWISS. AUSBILDUNG		
Ra.	Zeitschrift	N.
1	NfD	13
1	<i>PASSWORD</i>	13
3	<i>ASLIB PROCEEDINGS</i>	8
3	<i>BIBL. in FOR./PR.</i>	8
3	<i>ISI-TAGUNGSBAND</i>	8
6	ABI-TECHNIK	7
6	BIT ONLINE	7
6	<i>INTL. J. OF INFO MGMT</i>	7
6	<i>J. OF INFO SCIENCE</i>	7

**Tabelle 5: Leseverhalten in Abhängigkeit von bibliothekarischer, dokumentarischer oder informationswissenschaftlicher Ausbildung<sup>6</sup>** (Quelle: Grazia Colonia 2002, 43)

### Mitgliedschaft in Berufsverbänden (bibliothekarische, dokumentarische oder informationswissenschaftliche<sup>7</sup>)

Das Ranking auf Basis der Mitgliedschaft in Berufsverbänden kommt zu einem ähnlichen Ergebnis wie jenes auf der Grundlage der Ausbildung. Aufgrund der guten Übereinstimmung der beiden Reihungen fällt auch die Analyse ähnlich aus.

### Ausbildungsniveau, Alter und Geschlecht

Ein Vergleich des Leseverhaltens in Abhängigkeit des höchsten Abschlusses (Doktorat, Universitätsdiplom, Fachhochschulabschluss) zeigt nur geringe Unterschiede. Etwas größere Abweichungen ergeben sich nur im Ranking von Akademikern mit Doktorat einerseits und solchen mit Uni- bzw. FH-Diplom andererseits. Alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede haben auf die Zeitschriftenreihung einen noch geringeren Einfluss.

## 3 Resümee

Die wesentlichen Ergebnisse der Expertenbefragung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Deutschsprachige Informationsspezialisten lesen nur selten internationale fach einschlägige Zeitschriften.
- Praktiker publizieren viel. Als Publikationsorgan werden dabei vor allem Verbandszeitschriften verwendet.

<sup>6</sup> Zeitschriften mit kursivem Schriftschnitt haben eine, solche mit zusätzlich grauer Schriftfarbe keine Entsprechung in den jeweils anderen Gruppen.

<sup>7</sup> Bei Mehrfachmitgliedschaften wurden Mitglieder von informationswissenschaftlichen Verbänden genauso behandelt wie solche, die ausschließlich *einem* informationswissenschaftlichen Verein angehören.

- Verschiedene Gruppen des Informationswesens (Bibliothekare, Dokumentare, Informationswissenschaftler) bevorzugen unterschiedliche Zeitschriften. Vor allem Informationswissenschaftler greifen dabei in einem stärkeren Maße auch auf englischsprachige Zeitschriften zurück.
- Insgesamt wird das Informationswesen in deutschsprachigen Ländern nicht nur von der Anzahl der Beschäftigten sondern auch vom Publikationsvolumen (Anzahl der herausgegebenen Zeitschriften, Anzahl der Publikationen) vom Bibliothekswesen dominiert.

## **Literaturverzeichnis**

Grazia Colonia (2002): Informationswissenschaftliche Zeitschriften in szientometrischer Analyse. Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, ISSN elektronische Version: 1434-1115 (<http://www.fbi.fh-koeln.de/fachbereich/papers/kabi/volltexte/band033.pdf>) (Stand: Oktober 2002), ISSN Print: 1434-1107, Band 33, Fachhochschule Köln, Fachbereich Informationswissenschaft: Köln 2002.